

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
19 (1893)**

28 (2.2.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042188)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Zufersätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werben vorher erbeten.

No. 28.

Donnerstag, den 2. Februar 1893.

19. Jahrgang.

### Zur Militär-Vorlage.

Unter der Ueberschrift „Ein Mahnruf in letzter Stunde“ veröffentlicht General der Infanterie z. D. von Leszczyński, der frühere kommandierende General des 9. Armee-corps, einen Artikel in der „Köln. Ztg.“ dem wir folgende beherzigenswerthe Ausführungen entnehmen:

Stände nicht das Wohl des Vaterlandes auf dem Spiel, dann hätte ich die Feder nicht ergriffen.

Die Grundlage jeder heutigen Armee-Organisation ist die Beantwortung der Frage: Wessen bedürfen wir beim Beginn eines Krieges, um unsere Grenzen zu schützen? Wie also gestaltet sich der Aufmarsch der Armee? Diese Frage zu beantworten, ist nur allein der Große Generalstab fähig, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil weder das aktive Offiziercorps noch der Vate das Material zur Antwort besitzt und besitzen kann. Haben wir die notwendigen Truppen oder können wir solche rechtzeitig kriegerisch formiren, so ist jeder Lage ruhig entgegen zu sehen. Wenn nicht, so sind die Chancen ungünstig, wir müssen dann in der Defensiven Anlehnung an Festungen suchen oder Flussläufe und Gebrüge u. s. w. als Vertheidigungslinien wählen. Hiermit ist der Krieg in das eigene Land gebracht. Heute sind wir noch so stark, daß wir die Freiheit der Bewegung, also des Handelns haben, nach wenigen Jahren ist dies aber nicht der Fall, dies ist ein mathematisch sicheres Exempel, welches kein Sachverständiger anzweifeln kann.

Seht man aber wie es jetzt geschieht, Zweifel in die Arbeiten des Generalstabes, so muß man doch fragen: Mit welchem Recht? Wo in der Welt besteht denn ein besseres Elitencorps? Hat denn unsere Armeeführung sich nicht in erster Zeit bewährt? Alle Armeemehrungen sind seit 1859 lediglich auf dem Operationsplan des Generalstabes begründet.

Nach dem Kriege 1871 war es bis 1879 nicht beabsichtigt, die Landwehr anders als auf der Etappe zu verwenden. Die überschüssigen Reserven sollten in neu zu bildenden Formationen, den „Feld-Infanterie-Regimentern“, Verwendung finden. Die politischen Verhältnisse verlangten nur einen Operationsplan und hierzu reichten die Aulienformationen aus.

Da, im Herbst 1879, änderte sich die Situation mit einem Schlage.

Die Freundschaft zu Rußland war bis dahin so groß gewesen, daß Kaiser Wilhelm geradezu verboten hatte, sich mit der Armee dieses Landes zu beschäftigen, jetzt aber trat die Möglichkeit auf, nach zwei Seiten Front machen zu müssen.

Von Jahr zu Jahr änderte sich nun aber die Lage. In Rußland vermehrte sich die Armee in schnellstem Tempo, die Friedensstämme zahlreicher Divisionen wurden an die Westgrenze gelegt, und vor allen Dingen, die Eisenbahnen wurden planmäßig ausgebaut. Frankreich hielt gleichen Schritt. Es war bereits 1884 bei uns klar, daß wir mit den Feld-Infanterie-Regimentern und Neufformationen zu spät kommen würden. Wir organisirten daher 1887 neue Regimenter und die vierten Bataillone.

In dieser Zeit war es, daß Kaiser Wilhelm I. mir, nach Rückkehr von Rußland einst sagte: „Ich sehe schon, wir müssen uns anders organisiren; so lange ich lebe, wird es wohl gehen, mein Sohn mag es dann machen.“ Kaiser Friedrich vertrat als Kronprinz die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht, und zwar auf breiter Grundlage, und Prinz Friedrich Karl war gleichsam der Träger der Reorganisation. Es war dies das ständige Thema seiner Unterhaltung.

Im Jahre 1888 waren die Verhältnisse drohend, ja, fast schien es, daß Frankreich unter Boulanger den Krieg vom Zaune brechen wollte. Wir brauchten mehr Truppen, was also half es?

Die Reserve-Divisionen erschienen wieder und das längst vergessene zweite Aufgebot der Landwehr mußte die Plätze auf der Etappe und als Besatzung aufnehmen. Dies alles konnte aber doch nur ein Nothbehelf sein!

Der Grundgedanke der Verdy'schen und der heutigen Vorlage ist derselbe: Verjüngung der Feldarmee und besonders der Reserve-Divisionen. Schnellste Schlagfertigkeit der Linie und Reserve. Ob man nun diesen oder jenen Weg zur Erlangung des Zieles einschlägt, ist bei der großen Aufgabe ziemlich gleichgültig. Man muß sich freuen, daß etwas geschieht, denn hohe, ja höchste Zeit ist es dazu.

Rußland ist seit 1888 wahrhaft sprungweise vorgeschritten und Frankreich hat mit der Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht Massen geschaffen, die uns an Zahl überlegen sind. Ich verzichte darauf, Zahlen anzuführen und in Einzelheiten einzugehen, denn wer nicht die Größe der Aufgabe begreift oder begreifen will, der wird sich überhaupt nicht belehren lassen. Man spricht von erschwerter Ausbildung, von Offizier-Ersatz und tausend Kleinigkeiten, die bei der großen Aufgabe wahrhaft elend sind.

Endlich spricht man von den Kosten, vom Geld! Bei einer Frage, die das Wohl und Weh des Vaterlandes berührt, kann die Geldfrage nie und nimmer entscheidend sein.

Die deutsche Nation steht an einem Wendepunkt, es fragt sich heute: Wollen wir unsere in heißen Kämpfen errungene Stellung behaupten oder nicht? Führen wir ein starkes Schwert, so behaupten wir uns, und führen wir ein rostiges Schwert, rostig durch die Uneinigkeit der Parteien, so behaupten wir uns nicht! Wer Ohren hat zu hören, der höre. (Bravo!)

### Deutsches Reich.

Berlin, 30. Jan. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen gestern Nachmittag im königlichen Schlosse den Besuch des Regenten von Braunschweig, Prinzen Albrecht nebst Gemahlin und dem jüngsten Sohne, welche sich vor ihrer Rückkehr nach Braunschweig verabschiedeten, sowie gleich darauf den des Großherzogs von Sachsen-Weimar und einiger anderen höchsten Herrschaften. — Heute Vormittag begab sich der Kaiser zum Reichskanzlerpalast und hatte eine Konferenz mit dem Reichskanzler Grafen Caprivi. Der Monarch arbeitete sodann im königlichen Schlosse von 11 Uhr ab mit dem Chef des Civilcabinetts, Wittl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, und nahm Mittags die Vorträge des kommandirenden Admirals Fehrn. v. d. Völg und des Chefs des Marinecabinetts, Admirals à la suite Fehrn. v. Senden-Bithran, entgegen. Heute Abend 8 Uhr haben die Majestäten mit anderen Mitgliedern der königlichen Familie dem Concert des Garde-Füsilier-Regiments und des Musikcorps der 1. Matrosen-Division im Krollischen Etablissement beigewohnt.

Berlin, 31. Jan. Die Militärcommission nahm den Antrag Richter auf Einsetzung einer Subcommission an zur Prüfung a. der dauernden Ausgaben, welche die Durchführung der Militärvorlage verursachen werde, b. der einmaligen Ausgaben, c. der fortdauernden und einmaligen Ausgaben für Armee und Marine auf Grund der bestehenden Gesetze. Weiter verlangte Abg. Richter eine Aufstellung der Mehrausgaben, welche auf Grund der bestehenden Gesetze in den nächsten 5 Jahren, abgesehen von den Ausgaben für Heer und Marine, zu erwarten seien. Abg. Richter berechnete diese auf circa 100 Millionen. Staatssekretär v. Maljahn bezweifelt, daß ein solcher Vorschlag möglich sei. Major Wachs erklärt sich mit einer Subcommission einverstanden. Die Vorschläge der Regierung über die Kosten der Militärvorlage seien zuverlässig, die Zahlen seien nicht künstlich herabgesetzt. Für eine Subcommission sprechen sich auch die Abg.

Buhl, Lieber, Alkert und v. Hammerstein aus, während Abg. Stumm sie für überflüssig hält. Die Subcommission, aus 7 Mitgliedern bestehend, tritt am Freitag zusammen.

Eine durch Gebrauch von Saalewasser verursachte Choleraerkrankung in der Stadt Wettin ist der Saalezeitung zufolge tödtlich verlaufen.

Hamburg, 31. Jan. Aus Altona werden 2 Cholerafälle mit tödtlichem Ausgang gemeldet. Professor Koch ist in Altona eingetroffen und hat in Gemeinschaft mit dem Kreisphysikus Dr. Wallisch die Wohnungen der Choleraerkranken besichtigt und die Räumung verschiedener Wohnungen angeordnet.

Flensburg, 31. Januar. Die Adoptivtochter der Herzogin Wilhelmine von Glücksburg, Frau Mittelfier von Raven, hat, den „Nachrichten“ zufolge, ihre Ansprüche auf das Schloß Glücksburg fallen lassen. Damit hat ein sensationeller Prozeß sein Ende erreicht.

Halle a. S., 31. Jan. In Nietleben sind, wie die „Halle'sche Ztg.“ meldet, weder Neuerkrankungen noch Todesfälle an Cholera vorgekommen. Dagegen sind in Erßwitz bei Halle mehrere Mitglieder einer Familie erkrankt, bei einem Kranken ist bereits asiatische Cholera festgestellt. Auch in diesem Falle handelt es sich um mißbräuchliche Verwendung des Saalewassers. Weitere Erkrankungen oder Todesfälle werden aus dem Saalekreise nicht gemeldet. Erßwitz liegt in der Nähe der Irrenanstalt.

Breslau, 31. Jan. Der Herzog von Ratibor ist gestern Abend gestorben. Victor Moriz Karl, Herzog von Ratibor, Fürst von Korbel, Prinz zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingfürst, geb. 10. Febr. 1818 zu Rotenburg a. d. Fulda, studirte in Göttingen, Bonn und Heidelberg, machte öfters weite Reisen, überließ durch Vertrag vom 15. Oktober 1845 seinem jüngeren Bruder Chlodwig die Herrschaft Schillingfürst und übernahm die Verwaltung der 1834 vom Landgrafen von Hessen-Rheinfels-Rotenburg ererbten Besitzungen Ratibor und Korbel, welche 1840 zu dem Herzog bezw. Fürstenthum Ratibor mit dem Stammsitz Rauden zu D.-Schl. erhoben waren. 1847 war er Mitglied der Herrenkurie des Vereinigten Landtags, 1849 der preussischen Zweiten Kammer, 1850 des Erfurter Parlaments, wurde dann erbliches Mitglied des Herrenhauses, dessen Präsident er seit 1877 ist. Seit 1867 war er Mitglied des norddeutschen, seit 1871 des deutschen Reichstags, in dem er sich der deutschen Reichspartei angeschlossen. Als Präsident des Herrenhauses, wie als Mitglied des Reichstages erfreute sich der Verstorbenen in weiten Kreisen aufrichtiger Werthschätzung. Seit längerer Zeit erkrankt, war es ihm nicht mehr möglich, an den Arbeiten der gegenwärtigen parlamentarischen Session sich zu betheiligen. — Im Jahre 1845 vermählte er sich mit der Prinzessin Amalie von Fürstenberg, welche Ehe mit neun Kindern gesegnet war, von denen acht, und mit ihnen sieben Großkinder, den Vater überleben. Der älteste Sohn ist Erbprinz Viktor, geb. 1847.

### Ungarn.

Wien, 31. Jan. Prinz Ferdinand von Bulgarien ist gestern Abend aus München hier eingetroffen.

Pest, 30. Jan. In der hiesigen Stadt herrscht große Verwirrung, da bekannt geworden, daß der Pöbel der hiesigen Universität gestern an der Cholera gestorben ist.

Pest, 31. Jan. Dem Budapesti Hirap zufolge haben 300 Arbeiter der ungarischen Gemehrfabrik die Arbeit niedergelegt. Der Antrag Riis betreffend die stufenweise Errichtung einer selbstständigen ungarischen Armee wurde abgelehnt und die Vorlage betreffend das Rekrutentkontingent angenommen. Minister Fejervary wies auf die strenge gerichtliche Abhandlung in Fällen einer schlechten Behandlung der Mannschaft hin und erklärte den Vor-

### Vermisch.

Roman von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Nun, ich hätte nach Ihren Briefen und nach gelegentlichen Aeußerungen darin geschlossen, daß Ihnen die akademische Laufbahn und das Gebiet der Kunstgeschichte begehrenswerther erschiene.“ Er sah den jungen Mann forschend an, welcher achselzuckend erwiderte:

„Ich muß mich sehr beeilen, um eine Stelle zu erhalten, die —“

„Apropos Kunstgeschichte!“ fiel ihm der Geheimrath ins Wort, „ich muß Sie, ehe das Tageslicht schwindet, in meine kleine Galerie führen. Sie sehen sie, wie ich weiß, mit wahrhaft kunstverständigen Augen an, und es sind auch einige Neuerwerbungen hinzugekommen, über welche ich gern Ihr Urtheil höre.“

Gefällig erhob sich Doktor Forberg und der Geheimrath führte ihn durch ein paar Zimmer, in welchen sich noch die geradlinigen Möbel der Kaiserzeit befanden, nach einem mächtig großen, roth ausgeschlagenen runden Saal, der sein Licht von oben empfing. Die nur durch eine einzige Thür und kein Fenster unterbrochenen Wände waren mit Gemälden in einfachen Goldrahmen bedeckt.

Die kleine, aber erlesene Sammlung bestand mit wenigen Ausnahmen aus Werken der niederländischen Schule. Da waren ein paar herrliche Frauenportraits von Van Dyck, eine Waldbühne von Van Does, zwei andere von Ruyssdael, eine Bauerhochzeit und eine Kirchweibe von David Teniers. Rubens war mit einem Löwenkampf und dem Portratt eines spanischen Granden, Rembrandt mit einer „Göttlichen Familie“ und dem Bilde

eines alten Juden, welcher einem zu seinen Füßen sitzenden schönen Mädchen die heilige Schrift erklärt, vertreten.

Doktor Forberg begrüßte alle diese Gemälde, sowie die Genrebilder, Portraits und Landschaften anderer Maler als alte Bekannte aus der Jünglingszeit, es war ihm aber jetzt, wo er sie nach Jahren wieder sah, für ihre Schönheit und Eigenart ein ganz anderes Verständnis aufgegangen. Hier, vor diesen Freunden seiner Jugend, die jetzt in einer neuen, reicheren Sprache zu ihm zu reden schienen, ward er sich mit erglühenden Wangen und laut klopfendem Herzen bewußt, daß er ein Kenner geworden sei.

Der Geheimrath ließ ihm nicht viel Zeit zu diesen Betrachtungen.

„Vertiefen Sie sich nicht zu sehr in die alten Bekannten, Doktor,“ mahnte er, sich vor Freude die Hände reibend, „sehen Sie sich heute meine neuen Erwerbungen an. Hier dieses Innere einer Schänke mit Kartenspielern und Rauchern habe ich erst kürzlich gekauft, und was sagen Sie hier zu diesen Willem van Meerts?“

Forberg äußerte seine lebhafteste Anerkennung für das Bild, das eine Dame bei der Toilette darstellte, während eine männliche Figur mit breitrandigem Plüschhut und Reiterstiefeln im Hintergrund stand; aber schon zog ihn der Geheimrath weiter.

„Hier ist auch ein Franz Hals, den Sie noch nicht kennen, und wie gefällt Ihnen denn der Meissis? Ja, ja, Doktorchen, staunen Sie nur, das ist ein Glücksfall, einen Schmied von Antwerpen findet man nicht so leicht,“ und er deutete mit einer beinahe kindlichen Freude auf das Gemälde „Marla und Josef auf der Flucht nach Egypten mit dem Jesuskinde zur Raft am Abhänge eines Berges gelagert.“

Der alte Herr wendete sich zwar an dem Ausdruck, mit welchem Doktor Forberg jede Gestalt, ja jede Linie des Gemäldes

in sich aufzunehmen schien, aber er gönnte ihm doch noch nicht die eigentliche Ruhe des Beschauenden.

„Ich hoffe, Sie sind künftig ein täglicher Gast in diesen Räumen,“ sagte er, „da werden Sie Zeit haben, sich den Meissis in aller Gemächlichkeit anzusehen; heute möchte ich Ihnen aber noch ein Bild zeigen, das mir die größte Freude macht. Es ist erst vor einigen Tagen angekommen, und ich habe es noch hinter diesem Vorhang verborgen, weil ich erst einen passenden Rahmen dazu machen lassen will.“

Er zog einen Vorhang zurück und stand schweigend in der Erwartung, welchen Eindruck das Gemälde auf seinen Gast machen würde.

Dasselbe stellte eine schöne, üppige Frau in weit offenem gelblichen Gewande, das reiche Haar mit Perlen durchwunden, dar, welche vor einem mit Backwerk und Früchten besetzten Tisch sitzend, ein gefülltes Weinglas in der Hand hält, den Kopf nach der Seite gewendet, als ob sie einem durch eine dort befindliche Thür Eintretenden zutrinken wolle.

„Das Gesicht gleicht der Casika auf dem Dresdener Doppelbilde, es ist also wohl als das Portrait der Frau des Meisters zu betrachten,“ bemerkte der Geheimrath, dem das Schweigen, in welchem sein Gast vor dieser Perle seiner Sammlung verharrete, zu lange zu währen begann. Als auch das Forberg noch keine Aeußerung entlockte, und er fortfuhr, das Bild stumm, aber mit der gespanntesten Aufmerksamkeit zu betrachten, schüttelte ihn der Geheimrath am Arme und rief lachend: „Aber lieber Doktor, Sie sagen ja gar nichts. Hat Ihnen die Bewunderung für meinen Rembrandt die Sprache geraubt?“

Forberg fuhr wie aus einem Traum auf und fragte: „Woher haben Sie das Bild?“

„Sie wundern sich, daß man in Berlin einen solchen Rembrandt findet,“ sagte der Geheimrath. „Haben ganz recht, der



wurde, daß die ungarische Landwehr germanisiert werde, als völlig unbegründet; eine einheitliche deutsche Verkehrsprache sei notwendig, da die ungarische Landwehr berufen sei, mit der gemeinsamen Armee zusammen zu wirken.

Paris, 31. Jan. Der „Figaro“ veröffentlicht Dokumente, wonach Amiel auf Anstiften Baron Rejnachs gegen Herz Beringungsversuche gemacht hat. Amiel starb in Paris im Jahre 1890, nachdem er der Polizei Mitteilung gemacht hatte.

Kasan, 31. Jan. In der hiesigen Fabrik rauchlosen Pulvers für Heereszwecke explodierten in der Trockenkammer 40 Pud Pyroxylin. Die Trockenkammer wurde zerstört. Drei Personen fanden ihren Tod, eine wurde verwundet, eine andere wurde unter den Trümmern begraben, blieb jedoch unverletzt.

Belgrad, 30. Jan. König Alexander empfing ein Telegramm des Zaren, in welchem dieser ihm zur Ausöhnung seiner Eltern gratuliert. Hier kursieren Gerüchte, Erzking Milan sei in Paris ernstlich erkrankt.

Madrid, 30. Jan. Nach einer Meldung aus Barcelona wurde in einer daselbst stattgehabten Versammlung liberaler Studenten Protest dagegen erhoben, daß der Eröffnung der protestantischen Kapelle in Madrid Schwierigkeiten bereitet worden sind. Der Widerspruch der in der Versammlung anwesenden Katholiken veranlaßte eine Schlägerei. Die Polizei löste die Versammlung auf.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 1. Febr. Prem.-Leut. Geppert ist bis 12. d. M. hierher, Leut. z. S. Kautzer ist bis 14. d. M. nach Wilmsdorf bei Berlin beurlaubt. Kapit. Sals ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Lt. z. S. v. Merckel wird gemäß Verfügung des Ob.-Komms. mit dem am 15. Febr. von Alaband abgegangenen deutschen Dampfer zum Kreuzergeschwader abziehen. — Während der Erkrankung des Oberstabsarztes 2. Kl. Dr. Wendt vertritt der Stabsarzt Dr. Grotian den oberärztlichen Dienst beim II. Seebatt. mit.

§ Berlin, 30. Jan. (Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.) Dr. Steuber, Stabsarzt a. D., scheidet mit dem 6. Febr. aus der Schutztruppe aus; gleichzeitig wird derselbe in der Armee, und zwar als Stabs- und Bataillonsarzt des 2. Jäger-Bataillons angestellt.

— Pola, 30. Jan. Der auf der Werft von F. Schichau in Elbing für die österreichische Marine neu erbaute Torpedokreuzer „Satellit“ machte vor Kurzem seine Probefahrt. Der „Satellit“ ist ein Doppelschraubenkreuzer von 800 Tons Displacement, 67,2 m Länge und 8,2 m Breite und hat 2 Satz 3facher Expansionsmaschinen von zusammen 4600 Indikations-Pferdekraften. Der Dampf wird in Lokomotivkesseln Schichau'schen Systems erzeugt. Der Dampfdruck beträgt 12 Atmosphären und die minutlichen Umdrehungszahlen bei voller Kraft ca. 280. Das Gesamtgewicht der Maschinen mit Kesseln, Wasser in diesen und mit sämtlichen Hilfsmaschinen und Zubehör beträgt 178 Tons, d. h. 37,5 Kp. per Indizierte Pferdekraft. Das Wetter auf der Probefahrt war recht stürmisches Schneegestöber. Der Wind hatte eine Stärke von 5—7, der Seegang war entsprechend hoch, trotzdem wurde die Strecke von Pillau Tonne bis Hela Leuchtfeuer und zurück, ca. 80 Seemeilen mit einer mittleren Geschwindigkeit von 21,86 Knoten zwischen den Marken durchlaufen. Da jedoch wegen des Seeganges und Schneegestöbers stark umgefahren werden mußte, betrug die wirkliche Geschwindigkeit über den Grund etwa 22,5 Knoten, d. h. 2 1/2 Knoten mehr, als kontraktlich ausbedungen. Bei dieser Fahrt war das Schiff vollständig kriegsmäßig ausgerüstet und die Kohlenbunker bis auf 2/3 ihres Inhalts gefüllt. Die Abnahme-Kommission drückte ihr große Befriedigung über die erzielten Ergebnisse aus, im Besonderen über das ruhige und tadellose Arbeiten der Maschinen bei voller Leistung, welches einen von jedem Stoß und Erschütterungen des Schiffskörpers freien Lauf des Fahrzeuges zur Folge hatte.

— Paris, 30. Jan. Der neue Marineminister in Frankreich, Adrien Bartholomäus Ludwig Rouvier, wurde am 6. März 1893 in Casselmarin geboren. Gleich nach dem Austritt aus der Marine-Schule 1853, nahm er am Orientkrieg Theil und wurde 1855 vor Sebastopol verwundet. Unter den Kontre-Admiral Rigault de Genouilly, zu dem er berufen wurde kämpfte er in China und erwarb sich das Offizierskreuz der Ehrenlegion. 1870 war er als Fregattenkapitän in Paris und wurde bei Champigny verwundet; dasselbe begegnete ihm bei Bekämpfung des Kommune-Aufstandes. 1882 wurde R. Contre-Admiral. Später befehligte er die Schiffsdivision in den Gewässern von China und Japan bis 1887. 1889 wurde er Vizeadmiral und Seepräsekt von Rochefort und später Toulon. Im vergangenen Jahre befehligte er das Geschwader, welches an der Columbusfeier in Genoa Theil nahm. Nachher wurde er Vorsitzender des Comitees der General-Inspekteure der Marine. Die Berufung ins Kabinett Ribot erfolgte am 11. Januar 1893. Der Vorgänger Bourdeau war vom 12. Juni ab im Ministerium, vor ihm war Godefroy Cabatgnac, der am 27. Febr. die Geschäfte übernommen er stürzte wegen der Mißverhältnisse im Oberbefehl an der Dahomey-Küste. Vor Cabatgnac war Barbey vom 11. Nov. 1889 ab im Amte. Alle 3 sind bürgerliche Minister gewesen. Rouvier ist der 26. Marine-Minister der 3. Republik.

— Kopenhagen, 30. Januar. Vizeadmiral v. Doctum, 1850 bis 1852 dänischer Marineminister, später Gesandter in London, 1864 Chef des dänischen Ostseegeschwaders, ist gestern in Helsingör gestorben.

gleichen kommt nicht leicht zu uns nach Deutschland, die Engländer schnappen es uns weg. Das Bild ist in London durch einen Freund für mich gekauft.

„Und Sie haben es sehr theuer bezahlt?“

„Wie man es nehmen will; für einen Rembrandt sind 500 Pfund nicht zu viel, wenn es auch an und für sich eine ansehnliche Summe sein mag. Aber nun reden Sie doch endlich über das Bild. Was ist Ihnen nur? Sie sind ganz bleich geworden und machen ein so merkwürdiges Gesicht.“

Doktor Forberg antwortete noch immer nicht; er trat bald ganz dicht an das Bild heran, bald weit zurück, prüfte es mit Blicken, die immer eindringlicher und schärfer zu werden schienen, ging zu den anderen Rembrandt'schen Bildern, schaute sie an und seufzte wieder zu dem ersten zurück. Der Geheimrath schaute seinem Gebahren mit immer wachsender Unruhe zu.

„Was ist Ihnen, lassen Sie mich endlich wissen, was Sie haben.“

Da trat Forberg ihm einen Schritt näher und sagte in einem Tone wie Jemand, der sich gezwungen sieht, einem andern recht wehe zu thun und dafür im Voraus Abbitte leisten möchte: „Herr Geheimrath, verzeihen Sie mir, ich kann das Bild für keinen echten Rembrandt halten.“

„Für keinen echten Rembrandt!“ rief Graupner. „Sie halten es also für das Werk eines seiner Schüler? Vielleicht von Bol?“

Forberg schüttelte den Kopf.

„Aber was soll es denn sein? Eine Kopie?“

„Auch das nicht einmal; es ist einfach eine Fälschung.“

Der Geheimrath griff sich an den Kopf. „Das ist unmöglich; mein Freund ist ein so zuverlässiger, vorsichtiger Mann.“

„Auch er ist getäuscht worden, und mit ihm noch viele Andere.“

— London, 31. Jan. Wie dem „Standard“ aus New-York gemeldet wird, steht die Ankunft englischer Kriegsschiffe in Hawaii in etwa 5 Tagen zu erwarten. — Man glaubt, daß die Königin von Hawaii die Unterstützung Englands gegen die Revolutionspartei anrufen werde.

— Washington, 30. Jan. Das Verhalten des amerikanischen Kriegsschiffes „Boston“, welches auf Hawaii Marine-Soldaten landete, scheint trotz des Protestes Englands amtliche Bestätigung erhalten zu haben. Mehrere Regierungsmitglieder sprachen sich zu Gunsten der Annexion der Insel aus. Der hiesige Gesandte Havails glaubt an die Errichtung eines amerikanischen Protektorats.

### Kontak.

§ Wilhelmshaven, 1. Febr. Gestern Abend feierte die Besatzung S. M. S. „König Wilhelm“ im Saale der „Burg Hohenzollern“ ihren Kaisergeburtstagsball. Hierzu hatten sich eine Unmenge Festtheilnehmer eingefunden. Von glaubwürdiger Seite wurde berichtet, daß ihre Zahl über 3000 betragen würde. Gespielt wurde recht flott, namentlich fanden der Zauberkünstler, die drei Zukunftsmusikanten und der Drahtseilkünstler, welcher auf einem 21 mm Stahlseil durch den ganzen Saal vor- und rückwärts gehend schwierige Kunststücke ausführte, vielen Beifall. Auch das Theaterstück „Blodabeleben in Ophakila“ gefiel gut und gab ein ziemliches Bild von dem Leben dortselbst. Bei der Szene, in welcher das Kiboko (Fleisch) Fleisch am Bratpfieß geröstet wurde, wurde es für afrkanische Verhältnisse doch wohl etwas warm gewesen sein, wenn man so dicht ans Feuer gerückt wäre. Die eigens zu diesem Zweck angefertigte Dekoraton, der Platz vor dem Uqara-Hause darstellend, war sehr gut ausgefallen.

§ Wilhelmshaven, 1. Febr. Maschinist Rummel der S. M. S. „Torpedoboote“ S. 4 und S. 23 sind gestern Nachmittag von einer kurzen Uebungsfahrt zurückgekehrt und in die Kammerstube verholt.

Wilhelmshaven, 1. Februar. Die Innenjade ist nun vollends frei vom Treibels.

Wilhelmshaven, 1. Febr. Telegraphenassistent Engel ist von Emden an das hiesige Postamt versetzt.

§ Wilhelmshaven, 1. Febr. Auf Veranlassung einer Anzahl Offiziere der Kaiserl. Marine wird im Laufe der nächsten Woche Herr Reitstallbesitzer Hinrich Gerdes in Oldenburg wieder mit einem aus 10 edlen Pferden bestehenden Theile seines Stallbesatzes nach Wilhelmshaven überföhren, um abermals Unterrichtskurse in der Reitkunst abzuhalten. Der diesmalige Aufenthalt hier selbst ist auf annähernd 10 Wochen berechnet und soll nach Beendigung des ersten Unterrichts, an dem vorläufig nur die Herren Offiziere theilnehmen, alsdann auch noch ein Kursus für Civilpersonen, welche sich schon in größerer Anzahl zur Theilnahme angemeldet haben, stattfinden. Gelegentlich des demnächstigen Aufenthaltes des Oldenburger Reitstalles sind bereits mehrere größere Ausflüge zu Pferd in die weitere Umgegend unserer Stadt geplant. Der Unterricht wird auch diesmal wieder von dem hier sehr beliebten Reiter des Herrn Gerdes, Herrn Baatz aus Hannover, ertheilt, und wird in einem Theile des Exerzierchuppens abgehalten.

Wilhelmshaven, 1. Februar. Der Militär-Berein „Kaiserliche Marine“ für Velpzig und Umgegend hat das Seeoffizierkorps der Nordsee-Station zu seinem am 5. Febr. cr. im Theateraal des Krystall-Palastes dort stattfindenden 10. Stiftungsfeste eingeladen.

Wilhelmshaven, 1. Febr. Vor einiger Zeit wurde von einem Dienstmädchen und dessen Liebhaber ein hiesiger Geschäftsmann in frecher Weise bestohlen. Die Diebstähle fanden gestern vor der Strafkammer des Landgerichts Aurich ihre Sühne. Angeklagt waren des wiederholten Diebstahls das Dienstmädchen Gemma Roseboom und der Gelegenheitsarbeiter Johann August Wisfener. Letzterer kam mit 2 J. Gef. davon, dagegen wurde seine Geliebte zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt und soll nach verbüßter Strafe polizeilicher Aufsicht unterstellt werden.

Wilhelmshaven, 1. Febr. Welche Steigerung die Fleischpreise in den letzten Jahrzehnten erfahren haben, darüber gibt u. a. eine Rechnung Aufschluß, die aus dem Jahre 1851 stammt und uns heute im Original vorgelegt wurde. Danach sind damals bezahlt worden für bestes Rindfleisch 3 Thl. für 31 Pfd. oder 30 Pfg. für das Pfund. Heute müssen wir mehr als das Doppelte zahlen. Die Rechnung stammt aus Elsfleth und ist für einen dortigen Kapitän ausgestellt.

Wilhelmshaven, 1. Febr. In einem jetzt ergangenen Runderlaß hat der Finanzminister genehmigt, daß die Dirigenten der Haupt- und Hauptsteuerämter von der ihnen in Wechsel- und Reichs-Kampfsachen zustehenden Befugniß zur Niederschlagung von Untersuchungen, bei welchen es sich um Verfallbeträge von höchstens 3 M. handelt, auch bei Zuwiderhandlungen gegen die landesstempelgesetzlichen Vorschriften Gebrauch machen, falls offenbar nur Versehen vorliegen und die Absicht der Steuerhinterziehung ausgeschlossen erscheint. Zur Sicherung einer angemessenen und gleichmäßigen Ausübung der Niederschlagsbefugniß haben die Hauptamts-Dirigenten die diesbezüglichen Fälle in eine tabellarische Nachweisung unter kurzer Angabe des Thatbestandes der Zuwider-

handlung und der Gründe für die Abhandlung von der Strafverfolgung einzutragen und diese Nachweisung in halbjährlichen Terminen ohne Akten der Provinzialsteuerbehörde zur Prüfung vorzulegen.

Walt, 29. Jan. Heute wurden hier mehrere kleinere Wetten im Koochschleßen ausgefochten und „wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen“, auch die liebe Jugend huldigte bereits dem körperstählenden Sport. Größere Wetten sind in diesem Winter noch nicht zum Austrag gebracht.

§ Aus der Umgegend und der Provinz. Sande, 29. Jan. Von einem schweren Unglücksfall wurde die Familie des Landwirths D. auf Sanderoberahmerwerwerl betroffen. Der älteste hoffnungsvolle Sohn genigte in Oldenburg beim Dragoner-Regiment seiner Militärpflicht und wurde im Dienste von einem Pferde berast an den Kopf geschlagen, daß er sofort zusammenbrach und ohne seine Befinnung wieder erlangt zu haben nach zweektägigem Krankenlager starb. Die telegraphisch herbeigerufenen Eltern fanden den Sohn als Leiche. — Das im Saale des Herrn Taddien zur Feier von Kaisers Geburtstag vom Kriegerverein veranstaltete Fest nahm unter äußerst reger Theilnahme einen recht gemüthlichen Verlauf. — Der hiesige Turnverein feiert am 12. Februar d. J. im Lokale des Herrn Taddien durch Schauturnen und nachfolgenden Ball sein diesjähriges Stiftungsfest. — Vor einigen Tagen versuchte noch ein Velozipedist aus Wilhelmshaven das bereits stark im Aufstauen befindliche Eis des Ems-Jade-Kanals. Er kam auch glücklich bis in die Nähe von Sanderbush, wo er aber durchbrach und nur durch fremde Hilfe dem nassen Element entkommen konnte. (G.)

K Aurich, 31. Jan. Die diesjährigen Quartalsitzungen des hiesigen Schwurgerichts beginnen am bezw. 6. März, 19. Juni und 13. November.

Norden, 30. Jan. Nachdem am 27. d. M. Vormittags noch die Wattbotenpost verkehrte, hat Nachmittags der Dampfer die Fahrt nach Norddeich versucht und, allerdings mit großen Schwierigkeiten den Hafen daselbst erreicht. Am nächsten Tage machte der Dampfer seine Rückfahrt nach Norddeich; inzwischen hatte derselbe durch Kreuzen im Norddeicher Hafen die Eisbede gebrochen und dadurch die Segelschiffe auch wieder flott gemacht. Seit dem 29. besteht wieder eine regelmäßige Schiffsverbindung mit Norddeich und Juffk.

Bremen, 31. Jan. Der Großherzog von Oldenburg traf hier heute Vormittag, von Berlin kommend, in Begleitung des Oberkammerherrn v. Alten und des Flügeladjutanten Major von Wedderkop ein und besichtigte in der Kunsthalle, wo er vom Vorsitzenden des Kunstvereins empfangen wurde, die Ausstellung der für Chicago bestimmten Bilder. Nach mehrstündigem Aufenthalt in der Kunsthalle fuhr der Großherzog nach Oldenburg weiter.

Northeim, 30. Jan. Am Freitag Nachmittag wurde von dem Förster der Freiherrlich v. Stralenheim'schen Forstverwaltung im benachbarten Zimshausen, Sabel, der Wildlieb Fritz Eggers aus Odesheim erschossen.

### Verstärkung.

— Stettin, 30. Jan. Gestern hat es hier an acht verschiedenen Stellen gebrannt, vier Fälle sind auf Brandstiftung zurückzuführen. Kurz nach 10 1/2 Uhr Vormittags wurde von der Großen Lastraße Feuer gemeldet; die Parthiebrücke, die bereits am Sonnabend früh an der Lastraße gebrannt hatte, stand diesmal an der nach der Altmarktstraße gelegenen Seite in Brand, augenscheinlich war die Strohh- und Holzbedeckung des an der Brücke entlang führenden Wasserrohres muthwilliger Weise angezündet worden und das Feuer hatte sich der Balkenlage mitgetheilt. Die Feuerwehr brauchte etwa eine halbe Stunde, um das Feuer zu löschen. Um 3 1/2 Uhr wurde sie aufs Neue alarmirt, es handelte sich um die Baumbrücke, die in derselben Weise wie die Parthiebrücke in Brand gesetzt worden war. Die Balkenlage stand bereits auf einer Strecke von etwa 40 Metern in Flammen. Es mußten zwei Spritzen angestellt werden, die etwa eine Stunde zu arbeiten hatten. Zu einem Brande, der um 5 1/2 Uhr an der Langenbrücke, gleichfalls in der oben beschriebenen Weise entstanden war, nur die Entzündung einer Abtheilung der Feuerwehr erforderlich, die das Feuer in kurzer Zeit durch Uebergießen von Wasser löschte. Bereits kurz vor 8 Uhr kam von der Lastraße eine neue Feuermeldung und ein weithin leuchtender Feuerchein verkündete, daß man es diesmal mit einem größeren Feuer zu thun habe. Wie sich herausstellte, brannte es auf dem Lagerhause für Kohlen, Holz- und Brennholz der Firma Philipp Lewin. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand bereits ein mächtiger mit Brettern dicht gefüllter Schuppen in Flammen und es konnte kaum ein Zweifel darüber herrschen, daß auch hier Brandstiftung thätig gewesen waren und den Schuppen an mehreren Stellen angezündet hatten. Der Schuppen brannte vollständig nieder. Die Feuerwehr konnte erst um 1 Uhr Nachts, nach etwa 5stündiger angestrengter Thätigkeit die Brandstelle verlassen. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

— Hamburg, 27. Jan. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde gestern ein raffinirter Betrug verhandelt. Der Delegat hiesiger Jung in Lüneburg trat Mitte vorigen Jahres aus dem Postdienste, machte jedoch nach einigen Wochen seinen Kollegen wieder einen Besuch im Postgebäude zu Lüneburg und wußte sich

rühmten Rembrandts im Duckingham-Palace und in der National-Galerie anzusehen, und ich hatte das Glück, in einem Privatbesitz wieder eine solche Fälschung zu finden. Diesmal schwieg ich nicht, sondern theilte dem Besitzer meine Entdeckung mit, ohne mir träumen zu lassen, daß ich bei Ihnen eine Bestätigung derselben erhalten sollte.“

„Und glaubte man Ihnen?“

„Nicht unbedingt, aber man hat sich verarscht gesehen, Untersuchungen anstellen zu lassen, deren Ergebnis ich noch erwartete, und das gleiche kann ich auch Ihnen nur vorschlagen, Herr Geheimrath.“

„Gewiß, das werde ich, das soll sogleich morgen geschehen,“ stimmte dieser lebhaft zu, „aber ich kann es noch immer nicht glauben, ich denke immer noch, Sie werden sich getrrt haben.“

Graupner trat wieder vor das Bild und blickte es wehmüthig an.

„Ich wünsche es, nicht nur in Ihrem Interesse, sondern im Interesse der Kunst, welche durch diese Fälschung arg herabgewürdigt ist,“ sagte Gustav Forberg, ihm dahin folgend.

„Was vermuthen Sie eigentlich?“

„Daß es so zu sagen eine Fabrik von falschen Rembrandts giebt, die wohl hauptsächlich für den Export bestimmt sind. Nur durch Zufall müßen einige davon in Europa zurückgeblieben sein.“

„Das stimmt allerdings mit einer Aeußerung meines Freundes überein,“ versetzte der alte Herr nachdenklich, „er schrieb mir, es sei ihm gelungen, das Bild vor Thorichluß zu erlangen, es sei eigentlich schon nach Chicago verkauft gewesen.“

„Vor Deutschland nehmen sich derartige Herren an meßten in acht, dort werden sie am ehesten entlarvt.“

„Nicht unbedingt, aber man hat sich verarscht gesehen, Untersuchungen anstellen zu lassen, deren Ergebnis ich noch erwartete, und das gleiche kann ich auch Ihnen nur vorschlagen, Herr Geheimrath.“

„Gewiß, das werde ich, das soll sogleich morgen geschehen,“ stimmte dieser lebhaft zu, „aber ich kann es noch immer nicht glauben, ich denke immer noch, Sie werden sich getrrt haben.“

Graupner trat wieder vor das Bild und blickte es wehmüthig an.

„Ich wünsche es, nicht nur in Ihrem Interesse, sondern im Interesse der Kunst, welche durch diese Fälschung arg herabgewürdigt ist,“ sagte Gustav Forberg, ihm dahin folgend.

„Was vermuthen Sie eigentlich?“

„Daß es so zu sagen eine Fabrik von falschen Rembrandts giebt, die wohl hauptsächlich für den Export bestimmt sind. Nur durch Zufall müßen einige davon in Europa zurückgeblieben sein.“

„Das stimmt allerdings mit einer Aeußerung meines Freundes überein,“ versetzte der alte Herr nachdenklich, „er schrieb mir, es sei ihm gelungen, das Bild vor Thorichluß zu erlangen, es sei eigentlich schon nach Chicago verkauft gewesen.“

„Vor Deutschland nehmen sich derartige Herren an meßten in acht, dort werden sie am ehesten entlarvt.“

(Fortsetzung folgt.)



in einem unbewachten Augenblicke des Telegraphenapparates zu bemächtigen. Jung wies auf telegraphischen Wege 800 Mk. nach Köln, die er auch dort erhielt und — verjubelte. Mit selbener Dreifigkeit stellte er sich dem Postdirektor in Düsseldorf vor mit der Meldung, daß er zur Vertretung dorthin beordert worden sei. Jung benutzte hier wiederum den Telegraphen, um 16000 Mark nach Hamburg in verschiedenen Postanweisungen zu beordern. Die Wirtin, bei welcher Jung inzwischen in Hamburg Wohnung genommen hatte, machte jedoch der Polizei Anzeige, und so blieben die 16000 Mk. unausgezahlt. Der Angeklagte gestand seine Verbrechen rückhaltlos ein und wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

\* Breslau, 31. Jan. Heute rotteten sich etwa 200 Arbeitslose, welche aus einer Versammlung kamen, auf dem Ringe zusammen und zogen unter Lärmen und Pfiffen um das Rathhaus. Die Polizei griff ein und zerstreute die Menge, wobei einige Verhaftungen vorgenommen wurden.

\* Erfurt, 31. Jan. Der hiesige Kaufmann Nauman ist mit 55,000 Mk. nach Fälschung eines Depotscheines der hiesigen Reichsbank flüchtig.

\* Ein Agent der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Germania“ zu New York hatte sein Leben mit 6000 Mark versichert. Nach seinem Tode verweigerte die Gesellschaft die Zahlung der Versicherungssumme dem berechtigten Inhaber der Police mit dem Bemerkten, daß die letzte Prämie nicht zur Verfallzeit gezahlt worden sei. Der Inhaber der Police erhob nun Klage unter Hinweis darauf, daß die Quittung über die gedachte Zahlung sich im Nachlaß des Verstorbenen vorgefunden habe und daß also die Prämie bezahlt worden sei. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Quittung allerdings an den Versicherten, welcher alle Vierteljahre mit dem Generalagenten abrechnete, vor dieser Abrechnung in Erwartung künftiger Regulirung an den Versicherten abgehandelt worden war, daß aber die betreffende Zahlung von letzterem damals noch nicht geleistet worden war. Das Landgericht I erkannte

beßhalb auf Abweisung der Klage, das Kammergericht aber hob auf die Berufung des Klägers die Borentscheidung auf und verurtheilte die Gesellschaft unter Ausföhrung zur Zahlung, daß die Ueberfendung der Quittung eine Kreditgewährung in sich geschlossen habe, welche die kassatorische Bestimmung der Police im Falle nicht pünftlicher Prämienzahlung aufhebe.

### Briefkasten der Redaktion.

Einer für Viele. Anonyme Zuschriften bleiben ein für alle Mal unberücksichtigt. Wir können deshalb vorläufig von Ihrer Entsendung keinen Gebrauch machen.

Bilhelmshaven, 1. Febr. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		gekauft verkauft	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,40	107,95	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,20	100,85	
3 pCt. do.	86,70	87,25	
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	107,30	107,85	
3 1/2 pCt. do.	100,60	101,15	
3 pCt. do.	86,70	87,20	
3 1/2 pCt. Odenb. Consum-Anleihe	99,—	100,—	
4 pCt. Odenburg. Consum-Anleihe	101,—	—	
4 pCt. do.	Sch. 100 Mk.	101,25	
3 1/2 pCt. do.	do.	97,75	98,75
3 1/2 pCt. Odenb. Boden-Credit-Bank (Windbar)	99,—	—	
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	97,90	98,45	
4 pCt. Odenburgische Präm. anleihe	127,35	129,15	
4 pCt. Sächs. Boden-Credit-Bank	101,—	102,—	
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	98,—	—	
4 pCt. Sächs. Boden-Credit-Bank	101,80	102,35	
3 1/2 pCt. Sächs. Boden-Credit-Bank	95,70	96,25	
1905 nicht auslosbar	102,45	103,—	
Bechl. auf Ankauf von kurz für 100 in Mk.	168,75	169,55	
Bechl. auf Konv. kurz für 1 Kr. in Mk.	2,34	2,44	
Bechl. auf Konv. kurz für 1 Doll. in Mk.	4,14	4,19	
Discount der Deutschen Reichsb. mit 3 pCt.			

### Kirchliche Nachrichten.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.  
Donnerstag, 2. Februar. Maria Thomeß. Hochamt und Predigt um 8 Uhr.

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmshab. Tageblattes.

Berlin, 1. Febr. Die Budgetkommission des Reichstags erledigte heute den Marineetat; sie genehmigte die außerordentlichen einmaligen Ausgaben in Höhe von 16 890 000 M. und strich 1 1/2 Millionen erste Raten zum Bau zweier Trockendocks in Kiel.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reducirt) (Barometerstand)	Thermometer (auf 00 reducirt) (Wärmetemperatur)	Windrichtung	Windstärke	Nebel		Merkwürdige Erscheinungen
						Wolken (0 = klar, 12 = Decke)	Wolken (0 = klar, 10 = ganz bedeckt)	
Jan. 31. 2h Mittg.	769,3	6,6	—	—	—	6	10	ca-ni
Jan. 31. 8h Abds.	769,1	6,0	—	—	—	6	10	ca-ni
Febr. 1. 8h Morgs.	764,1	4,8	6,7	3,9	—	2	10	Rebel

Bemerkungen: Jan. 31. Rebel. Febr. 1. Sonntags Rebel.

### Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Vorkum.

Montag, den 30. Januar 1893.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wettercala	Seegang
Helgoland	WW	[schwach]	Nebel	leicht bewegt
Vorkum	S	leicht	Nebel	—

### Verdingung.

Die Zimmerarbeiten für den Aufbau und Abbruch der Bedachung S. W. S. „Mars“ für die nächsten drei Jahre 1893/95 sollen am 10. Februar 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Zimmerarbeiten“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werkst. aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 26. Jan. 1893.

Kaiserliche Werkst. Verwaltungs-Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Die Frist für die im laufenden Jahre zu berücksichtigenden Anmeldungen zur Theilnahme an der Stadt-Fernsprech-einrichtung in Wilhelmshaven ist auf den 1. März festgesetzt.

Diejenigen Personen, Firmen u. s. w., welche nach dem bezeichneten Zeitpunkt ihre Meldung anbringen, können mit Sicherheit auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre nicht rechnen.

Die Anmeldungen sind an das Kaiserliche Postamt in Wilhelmshaven zu richten.

Odenburg, 21. Januar 1893.

Der Kaiserl. Ober-Postdirektor. Starloj.

### Bekanntmachung.

Zu den Heimathshäfen Deutscher Hochsee-Fischerfahrzeuge ist der Hafen Lübeck mit den Unterscheidungs-Buchstaben L. K. neuerdings hinzugegetreten.

Murich, den 18. Januar 1893.

Der Regierungs-Präsident. Graf zu Stolberg.

### Holzverkauf.

Am Dienstag, den 7. Februar 1893, sollen in der königlichen Oberförsterei Friedeburg, Forstort Hopels, aus dem alten Einschlage etwa:

**Eichen:**

3 Stück mit 0,40 fm,

**Aspen:**

10 Stück mit 1,50 fm,

**Nadelholz:**

140 Stämme IV. u. V. Kl. mit 140 fm,

1000 Nadelholzstangen I.—III. Kl.;

aus dem neuen Einschlage etwa:

**Eichen:**

27 Stämme V. Kl. mit 4 fm, 12

Nadelholzstangen,

**Fichten:**

190 Stämme III.—V. Kl. mit 90 fm,

40 Nadelholzstangen,

**Kiefern:**

9 Stämme mit 2 fm,

öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.

Versammlung der Käufer in der Gastwirthschaft von Bohrens in Hopels. Beginn des Verkaufs pünftlich Vormittags 11 Uhr. Käufer werden gebeten, sich das Holz vorher anzusehen.

Der königliche Oberförster.

### Verkauf.

Der Landwirth Wilhelm Harms zu Langewerth läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft am

Freitag, den 3. Februar d. Js., Nachm. 1 Uhr anfang.,

in und bei seiner Behausung:

10 Hühner, 6—8 Fuder allerbestes Pferdeheu bei passenden Abtheilungen, 2 Ackermägen mit Aufzug, Torfsektoren und Seeden, 1 Federwagen mit Aufsatz, 2 Erdkarren, 1 Radpflug, 2 Fußpflüge, 2 eß. Eggen, 1 Böflege, 1 Müllbreit, 1 Landrolle, 2 Spann-Pferdeschellen, 2 Reepen, 20 Kuhleiten, 6 Dammbetten, 1 Düngerkarre, 1 Fruchtweber, 1 Fruchtwanne, 1 Häckelmachine, 1 Bohnenquetschmaschine, Garten, Forken, Spaten, 2 Paar Transelmer, 8 Kälberreimer, 2 Milchmelmer, 1 Tragejoch, 2 Rahmjäfer, 1 kupf. Milchfessel, 2 Butterbalgen, Milchsetten, 1 Drückebant, 1 Backtrog u. A.,

dann: 2 vollst. Betten, 1 Buddelei, 1 Küchenschiff und Bank, 1 kleiner Tisch, 1 Kiste, 1 Wanduhr, 1 kupf. Schenkelfessel und was sonst zum Vorschein kommt,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 18. Januar 1893.

H. Gerdes,

Auktionator.

### Verkauf.

Der Viehhändler Fr. Husemann zu Feber läßt am

Donnerstag, den 2. Febr. d. Js., Nachm. 2 Uhr anfang.,

in der Behausung des Gastwirths Krause zu Sedan:

40—50 Stück große und kleine

### Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 23. Januar 1893.

H. Gerdes,

Auktionator.

### Auktion

Für Rechnung der Molkerei Gaddien werde ich

Freitag, den 3. Februar d. Js., im Dede'schen Saale zu Kopperhöfen

2000 Pfd. alten abgelagerten, halbfetten

### Tilsiter Käse

in Prima-Qualität gegen Baarzahlung verkaufen.

Heppens, 30. Januar 1893.

H. P. Harms.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer mit oder ohne

Pension.

### Fortsetzung der Auktion

für die Firma Nachmann Pels & Co. hier selbst am

Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. Februar d. Js., Nachm. 2 Uhr anfang.,

im Saale des Herrn Restaurateurs Riem hier selbst, Neuestraße 2.

Außer den bekannten Artikeln wird eine größere Anzahl

### Plüsch- und Velour-Teppiche

in verschiedenen Größen zum Verkauf gelangen.

Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen.

Wilhelmshaven, den 31. Jan. 1893.

Rudolf Laube,

Auktionator.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine freundl. Obertwohnung mit Wasser an eine kinderlose Familie.

Kopperhöfen, Hauptstr. 22.

### Zu vermieten

möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu mäßigen Preisen pr. sofort.

Friedrichstr. 9.

### Ein einfach möbl. Zimmer

wird von einem jungen Mädchen zum 15. Februar gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet gefälligst

S. Lohmann,

Berl. Göterstraße 8.

Ich wünsche mein in Sanderbush

belegenes geräumiges

### Wohnhaus

wegen Wegzugs von hier zu vermieten oder zu verkaufen. Es enthält zwei Wohn- und zwei Schlafzimmer, eine Küche, Cisterne, Keller, Stall und Garten.

A. Beete, Sanderbush.

### Zu vermieten

Eine gut möblirte Stube nebst Schlafstube, hochparterre, mit apartem Eingang, ist Umstände halber sofort zu beziehen.

Frau Müller, Marktstr. 29a,

im Kotte'schen Hause.

### Zu vermieten

auf 1. Mai 2 Wohnungen im Preise von 240 und 150 Mk.

Hedels, Marktstr. 43.

### Zu vermieten

auf sofort ein möblirtes Zimmer.

Marktstr. 11, I.

Umstände halber sind die von Herrn

Fraßels seit 5 Jahren benutzten,

in der Wallstraße 24 belegenen

Kellerräume nebst Stallung

auf sofort anderweitig zu vermieten.

A. Vorrmann,

Desgleichen habe in meinem neubauten Hause, Wall- und Börsenstr.-

Ecke 24a, einen Laden mit Wohn-

ung nebst Zubehör zu vermieten.

### Zu vermieten

zum 1. Mai ev. früher eine schöne 4räum. Unterwohnung mit abgeschloffenem Corridor u. allem Zubehör, sowie eine 4räum. Obertwohnung.

Neue Wilhelmshavenstr. 6.

### Für einen älteren Offizier

eine möblirte Wohnung gesucht. Offerten unter A. B. in der Exped. d. Bl. erb.

### Zu vermieten

die z. B. von Herrn Ober-Mechaniker Strefan benutzte zweite Stagenwohnung in der Kaiserstraße zum 1. Mai et.

Fr. Reif, Königstraße.

### Zu vermieten

ein gut möbl. Zimmer an einen jungen Herrn.

Bismarckstr. 25, 2 Tr. I.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine Stagenwohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Mädchenkammer.

A. Wohl, Roonstr. 110.

### Zu vermieten

zum 1. Mai 2 Stagenwohnungen und eine Stadelwohnung nebst Zubehör. Näh. Schulstr. 6a b. Neuhappens.

### Zu vermieten

zum 1. Mai — Grenzstraße 3 — eine Ober-, Mittel- und Unterwohnung, letztere mit kl. Laden.

C. Ocker, Altestr. 17.

### Zu vermieten

auf sofort ein freundlich möblirtes Zimmer.

Viktoriastr. 3a, o. I.

### Hausverkauf.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Rentiers Heinrich Poppen gehörende, zu Kopperhöfen in der Nähe der Mühle belegene

### Wohnhaus Nr. 24

soll nebst den zugehörigen Grundstücken (Gartenland) unter der Hand verkauft werden. Das Nähere über die äußerst günstigen Kaufbedingungen ist zu erfragen

Uferstraße 6, hochpart. links.

### Gesucht

ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden auf sofort.

Hinterstr. 6, Ofeingang, 1 Tr., I.

### Zu verkaufen

ein schwarzer Jagdhund.

Fischerstr. 1, Bant.

### Zu kaufen gesucht

ein Fuder gutes

Pferdeheu.

Königstr. 47.

### Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag.

Berl. Göterstr. 24, p.

### Gesucht

ein ordentl. Mädchen zum 1. März. Kaiserstraße 21.

### Gesucht

ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus zum 1. März.

Frau Postdirektor Schwiete.

### Gesucht

auf sofort für ein erkranktes ein Kindermädchen von 14—16 Jahren für den ganzen Tag.

Roonstr. 104.

### Gesucht

bis spätestens zum 1. April eine Wohnung von 3 Räumen und Zubehör.

Offerten an Herrn Heinrich Tiesler, Hinterstr., erbeten.

### Gesucht

auf sofort ein tüchtiger Stellmacher-geselle auf bauende Arbeit, sowie auf Osnabrück oder Mail ein Lehrling.

Joh. Eilers,

Stellmacher u. Wagenbauer,

Schweiburg.

### Ein Jüngling,

der sich dem Schreibfache widmen will, kann sofort bei mir eintreten.

Bant, 29. Januar 1893.

K. Fels,

Rechnungssteller.

### Ein j. Mädchen

von Auswärts sucht Stellung für Haus- und Küchenarbeit. Offert. un. H. H. 20 an die Exped. d. Bl. erbet.

Eine junge Wittve von Auswärts

sucht Stellung

zur Wartung der Kinder.

Off. u. L. St. 75 a. d. Exped. d. Bl.



# Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven.

Nach § 18 des Sparkassen-Statuts wird in Nachstehendem der Stand der Sparkassenbücher per 31. Dezbr. 1892 veröffentlicht. In den Beträgen sind die Zinsen bis 31. Dezember 1892 mitenthalten.

(Fortsetzung u. Schluß.)

Nr. des Sparr. Ab.	Sparr. Ab.	Sparr. Ab.	Sparr. Ab.	Sparr. Ab.	Sparr. Ab.	Sparr. Ab.	Sparr. Ab.	Sparr. Ab.	Sparr. Ab.		
4425	153.06	4509	1223.33	4500	25.27	4668	1274.70	4747	70.35	4826	501.45
26	20.40	10	76.31	91	47.46	70	25.87	48	12.04	27	150.43
27	10.72	11	353.50	92	32.31	71	15.11	49	9.02	28	20.05
28	304.72	12	814.00	93	68.75	72	30.26	50	10.05	29	250.72
29	30.61	13	383.90	94	10.11	73	50.37	51	10.05	30	1002.91
30	188.33	14	152.62	95	221.69	74	6.05	52	1508.75	31	1002.91
31	255.10	15	305.25	96	2429.16	75	5.04	53	23.13	32	1002.91
32	102.47	16	3890.41	97	30.26	76	20.16	54	100.17	33	1002.91
33	102.04	17	41.86	98	1011.66	77	51.32	55	1005.83	34	100.23
34	30.61	18	1831.50	99	1011.66	78	20.67	56	15.08	35	200.58
35	30.61	19	25.43	4600	101.16	79	55.21	57	201.16	36	80.23
36	31.81	20	30.52	01	202.33	81	131.13	58	90.52	37	100.29
37	30.61	21	152.62	02	503.50	82	241.05	59	804.66	38	20.05
38	30.61	22	3.25	03	15.17	83	24.08	60	5.02	39	20.05
39	30.61	23	152.62	04	80.84	84	8.07	61	603.50	40	40.11
40	30.61	24	966.62	05	60.70	85	141.22	62	251.45	41	20.05
41	81.05	25	1017.50	06	50.58	86	20.17	63	100.46	42	20.05
42	61.45	26	403.64	07	15.17	87	27.23	64	50.17	43	20.05
43	101.69	27	50.72	08	121.40	88	50.43	66	100.58	44	40.11
44	256.85	28	202.91	09	201.28	89	282.50	67	150.29	45	601.75
45	10.20	29	20.26	10	303.50	90	261.75	68	6.49	46	50.14
46	10.20	30	28.23	11	10.11	91	10.11	69	150.72	47	2507.29
47	50.43	31	101.45	12	10.55	92	35.30	70	5.02	48	20.05
48	61.22	32	40.53	13	75.93	93	130.70	71	301.75	49	401.16
49	919.83	34	930.70	14	30.35	94	10.08	72	15.08	50	70.11
50	30.61	35	855.10	15	30.35	95	60.52	73	10.05	51	70.08
51	30.61	36	80.58	16	30.35	96	201.75	74	60.35	52	120.35
52	203.20	37	227.62	17	30.35	97	6.05	75	205.88	53	100.29
53	30.61	38	15.16	18	30.35	98	1513.12	76	80.46	54	100.29
54	15.30	40	142.04	19	30.35	99	10.08	77	50.29	55	802.33
55	56.49	41	325.72	20	30.35	4700	30.26	78	30.17	56	10.02
56	765.31	42	81.42	22	15.17	01	20.17	79	293.97	57	300.87
57	458.18	43	304.37	23	5.05	02	10.08	80	23.12	58	25.07
58	30.61	44	302.33	24	662.64	03	1016.62	81	201.16	59	50.14
59	153.06	45	344.05	25	100.58	04	1160.06	82	78.45	60	601.75
60	510.20	46	131.19	26	304.37	05	75.65	83	50.29	61	300.87
61	31.83	47	202.91	27	870.53	06	201.31	84	10.05	63	501.45
62	102.04	48	283.85	28	5.05	07	201.75	85	251.45	64	17.13
63	969.39	49	20.29	29	15.17	08	30.14	86	50.29	65	84.00
64	101.75	50	223.20	30	50.51	09	1210.50	87	201.16	66	100.00
65	101.45	51	202.91	31	252.91	10	151.31	88	201.16	67	5.00
66	20.35	52	252.77	32	303.50	11	907.87	89	44.25	68	500.00
67	101.16	53	152.18	33	101.16	12	907.87	91	5.02	69	350.00
68	305.25	54	151.45	34	40.46	13	907.87	92	7.04	70	350.00
69	181.61	55	9.13	35	40.37	14	11.29	93	7.04	71	20.00
70	1416.21	56	1318.95	36	302.91	15	75.65	94	6.03	72	300.00
71	172.97	57	202.91	37	50.58	16	30.26	95	201.16	73	5.00
72	20.32	58	101.45	38	192.21	17	151.31	96	50.36	74	260.00
73	152.62	59	50.72	39	50.35	18	100.87	97	150.87	75	100.00
74	1292.42	60	9.13	40	50.35	19	252.18	98	301.75	76	200.00
75	305.25	61	51.16	41	303.06	20	10.05	99	105.24	77	50.00
76	507.00	62	101.45	42	202.33	21	10.05	4800	3017.50	78	275.00
77	111.02	63	30.93	43	202.33	22	201.31	01	237.13	79	10.00
78	71.22	64	314.52	44	20.23	23	60.52	02	186.99	80	650.00
79	81.40	65	20.26	45	3.03	24	2513.12	03	30.02	81	300.00
80	40.70	66	30.50	46	5.05	25	100.87	04	80.23	82	80.00
81	1526.25	67	30.20	47	17.15	26	10.08	05	100.29	83	1300.00
82	242.12	68	30.40	48	50.58	27	151.31	06	40.11	84	20.00
83	166.66	69	1063.55	49	85.77	28	25.07	07	601.75	85	25.00
84	630.85	70	80.81	50	201.48	29	201.75	08	10.02	86	45.00
85	101.75	71	60.55	51	202.33	30	40.35	09	80.23	87	30.00
86	319.83	72	152.18	52	809.33	31	706.12	10	130.37	88	30.00
87	842.49	74	710.20	53	151.75	32	10.08	11	200.58	89	100.00
88	111.63	75	3.04	54	303.50	33	30.17	12	40.11	90	20.00
89	101.75	76	80.96	55	202.33	34	302.04	13	200.58	91	100.00
90	10.17	78	30.43	56	151.75	35	301.75	14	120.14	92	100.00
91	1170.85	79	60.87	57	44.23	36	10.05	15	50.14	93	50.00
92	355.25	80	15.21	58	10.11	37	10.05	16	1002.91	94	30.00
93	222.10	81	10.14	59	30.35	38	30.20	17	75.21	95	35.50
94	356.18	82	101.45	60	30.35	39	38.15	18	20.05	96	40.00
95	101.75	83	304.37	61	55.64	40	301.75	19	50.14	97	20.00
4500	5.08	84	1521.87	62	303.50	41	50.29	20	60.17	Con-	
01	50.87	85	253.64	63	273.09	42	40.23	21	100.29	to	
02	101.02	86	605.24	64	252.56	43	50.29	22	25.07	pro	
03	319.19	87	6.07	65	50.58	44	27.15	23	90.26	Di-	
04	508.75	88	8.05	66	50.32	45	100.58	24	240.64	berje	77.61
05	497.00	89	50.29	67	75.87	46	20.11	25	20.05		

Wilhelmshaven, den 31. Dezember 1892.

Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven.

A. Köbbelen,  
Rentant.

## Gegen Verdauungsschwäche.

Ihr Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier ist gegen allgemeine Körpererschwäche, entstanden infolge schlechter Verdauung, außerordentlich wirksam.

Dr. C. Danversdot, konsultirender Arzt in Amsterdam.

Johann Hoff, i. l. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Ludwig Janssen.

## In kürzester Zeit

verschwinden alle Anreizlichkeiten der Haut als: Flechten, rothe Flecke, Hautausschläge, überliches Schweiß u. durch den tagl. Gebrauch von:

## Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Dresden.

Vorr. à St. 50 Pf. bei

C. Gutmacher, Roonstraße 92.

Nich. Lehmann, Viktoriastr. 8.

## Gesucht

zum 15. d. Mis. ein Mädchen, welches kinderlieb ist.

Frau Bahmmeister Schmidt,

Göhrstr. 15. II.

## Gesucht

eine Wäckerlei zu mieten zu jeder Zeit. Offerten mit Preis an

A. Koch,

Hamburg,

Jacobi Kirchenstraße 6, part. r.

## Lagerbier

aus der Kieler Aktienbrauerei!

Hochf. Wienerbräu 36. J. 3 M.

" dunkles Lagerbräu 36. " 3 "

Wiederverkäufer hohen Rabatt, empfiehlt

H. Begemann.

Für C. W. Schiffe empfehle Exportbier, wovon ich stets Lager halte.

## Gesucht

auf sofort oder später ein Mädchen von 16-18 Jahren.

Zu ertragen in der Exped. d. Bl.

Da meine Berl. Badeeinrichtungen nicht vorchriftsmäßig montirt zu sein scheinen, so suche ich einen

## Sachmann,

Klempner, Schlosser u., der

speziell auf Montage-Badeeinrichtungen gearbeitet hat.

f. Dräger.

# Männer-Turnverein „Jahn“, Wilhelmshaven.

Freitag, den 3. Februar d. J., Abends 8 Uhr,  
in Burg Hohenzollern

## Carnevals-Feier

verbunden mit großen und nachfolgendem  
Auführungen Ball.

Einführungen sind gestattet.

Karten für Gäste sind bei den Mitgliedern des Turnraths zu empfangen und zwar Herrenkarten zu 3 Mark.

Damen, welche durch Mitglieder eingeführt werden, haben freien Zutritt. Turner mit Vereinsabzeichen haben keinen Zutritt, sondern empfangen ihre Eintrittskarten beim Kassenwart.

Die Mitglieder werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß ohne Eintrittskarte Niemand Zutritt hat.

Demaskirung 12 Uhr.

Der Turnrath.

Die unter  
königlich italienischer  
Staatskontrolle stehenden Weine der  
**Deutsch-Italienischen  
Wein-Import-Gesellschaft**  
Daube, Donner, Kinen & Co.  
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.  
deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf  
**4 Millionen Flaschen**  
beläuft, bieten den Consumenten absolute Garantie für Reinheit und Ursprung.  
Nachstehende, als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:  
Marca Italia (roth und weiss) . . . Mk. —.85  
Vino da Pasto No. 1 . . . . . 1.—  
Vino da Pasto „ 3 „ . . . . . 1.25  
Vino da Pasto „ 4 „ . . . . . 1.50  
als auch die feineren Tafel- und Dessertweine, sowie ausführliche Preis-  
listen, sind durch die untenstehenden Firmen zu beziehen.  
**Warnung:** Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen  
Geschmack sorgfältig ausgewählte und behandelte  
fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer  
Verschnittweine mit geringen deutschen Weiss- oder Rothweinen, welche  
hängt ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln.  
Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf,  
dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende  
Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine wasser  
gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den  
Verkehr gelangen.

In Wilhelmshaven: P. F. A. Schumacher,  
Roonstr. 81.

## Für Bälle und Maskeraden

empfehle ich:

Ballatlas in allen Farben 60 Pfg., farbigen Sammt  
90 Pfg., farbigen Satin 75 Pfg., Battistoben 5.50,  
helle Ballblousen von 2.00 an, Ballhandschuhe von  
30-1.00, Ballstrümpfe 15 Pfg., Balltücher und  
Secharpes in größter Auswahl, Jabots und Fichus,  
seidene Bänder Meter von 8 Pfg. an. Ferner für  
Maskeraden: Gold- u. Silberband, Spitze, Franze,  
Besätze, Flittern, Münzen, Sterne u.

Berliner Engros-Lager, N. Engel,  
Roonstrasse 92.

## Geschäfts-Eröffnung.

Unter der Firma **J. Tyarks** errichtete ich für den hiesigen  
Platz und Umgegend ein

## Agentur- und Commissions-Geschäft

— verbunden mit der Engros-Niederlage von Weinen  
und Spirituosen der Herren **W. Drost & Willms,**  
Fever, — ferner Cigarren aus der ersten Fabrik von **J. A.**  
Clodius, Lohne.

Hochachtungsvoll  
**J. Tyarks.**